



VYTENIS ANDRIUKAITIS

**DER EU-KOMMISSAR
FÜR GESUNDHEIT UND
LEBENSMITTELSICHERHEIT**

**MIT RISIKEN UND
NEBENWIRKUNGEN**



**BEI
PACK
ZETTEL**

Schwere Anschuldigungen an EU-Kommissar Vytenis Andriukaitis

15MIN > AKTUALU > LIETUVA

Publikuota: 2016 gegužės 31d. 19:24  

Prieš „MG Baltic“ buvo „Rubicon“: kodėl žlugo didžiausia politinės korupcijos byla?



Original-Quelle:

<http://www.15min.lt/naujiena/aktualu/lietuva/zvilgsnis-i-praeiti-kodel-pries-12-metu-nepavyko-irodyti-parlamentaru-kysininkavimo-56-635163>

– deutsche Übersetzung des Artikels vom 31. Mai 2016 in 15min.lt –

Vor „MG Baltic“ gab es „Rubicon“ – Warum ist das größte Verfahren wegen politischer Korruption gescheitert?

Bereits vor zwölf Jahren verfolgte Litauen gespannt einen Bestechungsskandal, in dem Parlamentarier verwickelt waren. Im Mittelpunkt standen damals die von Andrius Janukonis geführte „Rubicon Group“ und eine Gruppe Parlamentarier. Inzwischen wird zugegeben, dass die Verfahren damals notgedrungen eingestellt werden mussten, weil sich die Beweismittel lediglich auf aufgezeichnete Telefongespräche gestützt haben und keiner der Beteiligten auf frischer Tat gefasst wurde.

Diesmal wurde am 12. Mai veröffentlicht, dass der Vorsitzende der Bewegung der Liberalen, Eligijus Masiulis, mit Bestechungsgeldern erlappt wurde. Später stellte sich heraus, dass er, wie vermutet wird, das markierte Geld von dem Vizepräsidenten von „MG Baltic“, Raimondas Kurlianskis, bekommen hatte. Am Montag holte der Skandal noch einen Politiker ein – den Vizevorsitzenden der Arbeitspartei, Vytautas Gapšys.

Es besteht der Verdacht, dass auch er von Herrn Kurlianskis bestochen worden ist. Laut den spärlich veröffentlichten Informationen der Ermittler, wurde das Geld den Politikern dafür gegeben, damit diese mit ihren Parteifreunden Entscheidungen zugunsten des Konzerns treffen.

Der Skandal, der vor zwölf Jahren um Parlamentarierbestechung aufflammte, entwickelte sich völlig anders: an die Öffentlichkeit gelangten damals jede Menge Informationen – wer hat wem und wofür was gegeben. Mit Bestechungsgeldern wurde jedoch keiner erlappt.

Ein Gerichtsverfahren wurde „aus Mangel an Beweisen“ nicht eröffnet

Der Skandal wegen Bestechung von Parlamentsmitgliedern flammte im Sommer 2004 auf, Ende Oktober desselben Jahres verkündete die Staatsanwaltschaft, dass im Verfahren gegen den Sozialdemokraten Vytenis **Andriukaitis**, den Konservativen Arvydas Vidžiūnas und den Sozialliberalen Vytautas Kvietkauskas das Gericht wegen fehlender Beweise nicht angerufen wird.

Die Staatsanwaltschaft vermutet, dass **Andriukaitis** für die Entscheidungen zugunsten der „Rubicon group“, die nun ICOR heißt, in mehreren Raten 95.000 Litas, Vidžiūnas – 40.000 Litas, Kvietkauskas – 25.000 Litas Bestechung bekommen haben.

Auf einem sichergestellten Datenträger waren Beträge und Initialien bzw. Abkürzungen der Namen von Personen, für die diese Beträge bestimmt waren, aufgezeichnet, z. B. „Andr.“, „Kviet.“ und „Vidž.“ Die Informationen darüber wurden in der sogenannten schwarzen Buchführung der „Rubicon group“ entdeckt, die bei der Durchsuchung der Büroräume des Aktionärs der „Rubicon group“, Arūnas Mačiuitis, sichergestellt wurde.

Beide Verfahren – wegen Bestechung von Parlamentariern und wegen „schwarzer Buchführung“ – wurden getrennt durchgeführt, beide blieben ohne Erfolg.

Die Laufbahn blieb unversehrt

Beamte des Sonderermittlungsamtes (STT) sammelten Daten zu möglichen Straftaten und legten diese der Staatsanwaltschaft vor. Der damalige Vertreter des Generalstaatsanwaltes, Jasaitis, bat den Seimas, die Immunität von drei Parlamentariern aufzuheben. Der Seimas wies den Antrag jedoch ab.

Etwas später legten die Parlamentarier ihre Mandate freiwillig nieder – um ihren Willen zur Zusammenarbeit mit den Ermittlern zu beweisen –, und wurden als Beschuldigte vernommen.

Am 17. Juli 2004 übergab Jasaitis dem Seimas die verfügbaren Unterlagen, und danach sprudelten aussagekräftige Gespräche zwischen Unternehmern und Politikern an die Oberfläche.

Obwohl die Informationen im Bericht des Antikorruptionsausschusses des Seimas, der in diesem Skandal ermittelt hatte, atemberaubend waren, waren die Auszüge aus den Gesprächen zwischen den Politikern und Unternehmern kein Stolperstein für die weitere Laufbahn der Politiker –**Andriukaitis** arbeitete im Seimas, war Minister, jetzt ist er EU-Kommissar. Vidžiūnas ist im Seimas aktiv.

Darüber, welche Rolle Eligijus Masiulis in diesem Verfahren hatte, lesen Sie hier: Vor 12 Jahren: der durch das Verfahren um „Rubicon“ aufgeflamnte Korruptionsskandal im Seimas zog auch Herrn Eligijus Masiulis in seinen Wirbel hinein

Nicht ertappt bei der Geldannahme

Wie sich am Dienstag der Staatsanwalt der Generalstaatsanwaltschaft, Herr Jasaitis, gegenüber „15min“ äußerte, war der Hauptfehler in dem Ermittlungsverfahren gegen die „Rubicon group“ wegen der schwarzen Buchführung der, dass die Beamten des STT, die sehr viele Telefongespräche aufgezeichnet hatten, keine täglichen Auswertung der Gespräche vorgenommen hatten: „Als nach einiger Zeit der Inhalt der Gespräche ausgewertet wurde, sahen die Kollegen ein, dass bei einer professionellen Durchführung der Untersuchungen die Beschuldigten hätten mit Geld gefasst werden können. Im Endergebnis blieben im Verfahren nur Gespräche und sonst keine weiteren Untersuchungsergebnisse übrig. Die Aussichten des Verfahrens waren wegen der Beweislage so schlecht, dass wir dem Gericht die Akten nicht übergeben konnten.“

Als das Verfahren gegen die schwarze Buchhaltung gescheitert war, wurde gemunkelt, die Beamten des STT seien nicht fähig gewesen, die bei den Unternehmern sichergestellten Unterlagen und Datenträger korrekt aufzunehmen, deshalb habe man sie als Beweismittel dem Gericht nicht vorlegen können.

Jasaitis äußerte jedoch gegenüber „15min“, dass dies nicht der Wahrheit entspreche.

„Wegen der Rechtmäßigkeit und Begründung ihrer Untersuchungsergebnisse gab es keine Probleme. Bei der Vernehmung gab jedoch keiner zu, wer konkret für die Tabellen und Eintragungen zuständig war“, – sagte er. Es wurde festgestellt, dass es keine Angaben darüber gibt, wer diese Unterlagen ausgefüllt hatte.

„Wenn die erkennungsdienstlichen Maßnahmen richtig durchgeführt worden wären, hätte man das auch zweifelsfrei feststellen können. Der Inhalt der Telefongespräche und der möglichen Kontakte wurde jedoch zu spät überprüft“, erläuterte der Staatsanwalt.

Er fügte noch hinzu, dass es zu der Zeit nicht viele Arbeitsplätze beim STT gab, an denen die Beamten Telefongespräche direkt hätten abhören können.

Ärgerliche Fehler der STT Beamten

Laut Behauptung von Jasaitis hatten das STT und andere Ämter vor 12 Jahren nicht genügend Mitarbeiter und verfügten nicht über ausreichende technische Möglichkeiten, jetzt habe sich alles geändert: „Die Beamten der Ermittlungs–dienste – und nicht nur die bei dem STT – verfügen über Ressourcen, die ihnen ermöglichen, ziemlich komplizierte Prozesse zu kontrollieren, sie zu dokumentieren und sie als Beweismitteln zu verwenden.“

„Wenn in diesem Ermittlungsverfahren das Gesetz über die Beweissicherung und die Strafprozessordnung angemessen berücksichtigt werden, gelten diese Beweise selbstverständlich als gerichtsfähig. Aber ich kann wirklich noch nicht über die weitere Entwicklung sprechen“, erklärte der Staatsanwalt auf die Frage, ob er Parallelen zwischen den Verfahren gegen die „Rubicon group“ und „MG Baltic“ sehe.

Herr Jasaitis gab zu, dass es vor 12 Jahren zwischen dem STT und der Staatsanwaltschaft zu einem Konflikt gekommen war.

„Wenn sie die Staatsanwaltschaft wenigstens etwas früher über die Situation informiert hätten, hätte man sich angemessen vorbereiten, handeln und Unterstützung holen können. Aber wir wurden zu spät informiert. Und die Regel ist einfach: es gibt eine Unschuldsvermutung“, betonte er.

Das Geld wurde an „LSDP“ gezahlt

Im auf der Website des Seimas veröffentlichten Bericht des Antikorruptionsausschusses werden sehr viele Gespräche zwischen den Unternehmern und den Parlamentariern zitiert, die den Eintragungen der schwarzen Buchführung gegenübergestellt werden. „15min“ gibt Auszüge der von dem Ausschuss veröffentlichten Information wieder.

Beinahe die meisten Informationen beziehen sich darin auf den Sozialdemokraten **Andriukaitis**.

Aus den Unterlagen, die die Generalstaatsanwaltschaft den Parlamentariern vorgelegt hatte, geht hervor, dass der Datenträger, der bei der Durchsuchung der Büroräume von Herrn Mačiuitis sichergestellt wurde, einen Hinweis enthält, wonach am 26. Januar 2001 und am 09. April 2001 je 10.000 Litas an **Andriukaitis** ausgezahlt wurden. Im Juli 2002 vereinbarten **Andriukaitis** und Janukonis, sich am Seimas an der Flussseite zu treffen. Aus dem Datenträger geht hervor, dass am gleichen Tag 15.000 Litas an „LSDP“gezahlt wurden.

Später wurden einige Treffen von **Andriukaitis** und Janukonis festgestellt sowie der Umstand, dass der Unternehmer den Präsidenten des litauischen Verbandes der Heizungswirtschaft, Vytautas Stasiūnas, im Namen des Verbandes ein Schreiben an **Andriukaitis** entwerfen ließ, damit dieser bei der Entscheidungen über die Bestimmungen zur Beheizung von Mehrfamilienhäusern vermitteln kann, „weil keine Zeit dafür da ist, sich mit dem Ministerium zu beschäftigen, und es schneller über die höheren Instanzen geht.“

Aus dem Bericht geht hervor, dass **Andriukaitis** am 11. November 2002 im Telefongespräch mit Janukonis um eine „direkte Unterstützung“ gebeten hat.

Die Justiz hatte auch Informationen über den Besuch von Janukonis bei Juozas Olekas; dabei ging es um den Standpunkt der Partei hinsichtlich der Wartung von Heizungszählern. Aus den Unterlagen der Staatsanwaltschaft geht hervor, dass **Andriukaitis** Hilfe zugesagt hatte.

Herr Janukonis beschwerte sich, dass „30 litauische Heizungsbetriebe, einschließlich „Lietuvos dujos“ („Litauisches Gas“), in Zeitnot geraten sind, weil ein Beschluss verabschiedet wurde, Änderungen der Vorschriften für das nächste Jahr vorzunehmen.“

Während der Telefonüberwachung wurde in Erfahrung gebracht, dass **Andriukaitis** am 30. Dezember 2002 ein Treffen mit Janukonis im Seimas vereinbart hatte, und die „schwarze Buchführung“ beinhaltet einen Eintrag, wonach am nächsten Tag an **Andriukaitis** 20.000 Litas ausgezahlt wurden.

Im Mai des darauffolgenden Jahres teilte **Andriukaitis** Janukonis telefonisch mit, dass er Abänderungen im Seimas angemeldet habe und dass es Unterstützung von der sozialdemokratischen Fraktion im Seimas geben werde.

„Im Gespräch wurden die „Promotion“ der Abänderungen und „Glückwunsch“ an die Parlamentsmitglieder für die Anmeldung dieser wichtigen Änderungen vereinbart“, heißt es im Bericht des Antikorruptionsausschusses.

Später bat Janukonis in einem Telefongespräch mit **Andriukaitis** um Unterstützung des Projektes zur Müllverwertung, das von der Rubicon–Gruppe ausgearbeitet und initiiert und aus den Mitteln der Europäischen Union finanziert werden soll, weil Janukonis bereits einen Antrag an das Finanzministerium gestellt habe.

Der kaufmännische Leiter der Gesellschaft „Litesko“, Herr Juodka informierte Janukonis telefonisch, dass man unbedingt Vytenis erreichen und wegen Trakai und Biržai sprechen sollte, weil sie „beschlossen haben, den Prozess zu stoppen“.

Wie Biržai „harmonisiert“ wurde

Am selben Tag bat Janukonis, dass **Andriukaitis** mit dem Bürgermeister des Landkreises Trakai, Herrn Tadeušas Uždėlis, und dem Bürgermeister des Landkreises Biržai, Herrn Regimantas Ramonas, spricht und sie auf die richtige Spur für die aktuellen Projekte von Janukonis bringt, nämlich die Verträge mit „Litesko“ zu unterschreiben.

Andriukaitis informierte Janukonis, dass er alle Angelegenheiten im Finanzministerium mit Rolandas Kriščiūnas (damaliger Direktor der Abteilung für Verwaltung von EU–Programmen, Anm. des Autors) geregelt und vereinbart habe, die Zusammenarbeit fortzusetzen. Am nächsten Tag informierte **Andriukaitis** den Unternehmer, dass er mit seinen Parteifreunden aus Biržai gesprochen habe: Es sei alles „in Ordnung“. Noch am selben Tag informierte Herr Juodka Herrn Janukonis, dass „sich Biržai endlich eingefügt hat“.

Es gab auch weitere Bitten von Janukonis: die Aufnahme eines Tagesordnungspunktes wegen der Lesung der Gesetzesnovelle über die Regulierung der Gaspreise für freie Wärmeversorgungsunternehmen. Am 19. Juni 2003 teilte Herr **Andriukaitis** Herrn Janukonis mit, dass die Lesung nicht verschoben werde. Am 23. Juni schlug Herr Janukonis Herrn **Andriukaitis** ein Treffen wegen „unserer alltäglichen Angelegenheiten“ vor. „**Andriukaitis** nahm den Vorschlag an, weil man „ein bißchen braucht“. [...] man muss so oder so bis zum Herbst nächsten Jahres leben können“, heißt es im Bericht. Einige Tage später bat Herr Janukonis Herrn **Andriukaitis** um Unterstützung in Sachen der Beantragung von EU–Mittel und um ein Gespräch mit dem Mitarbeiter

des Finanzministeriums, Herrn Kriščiūnas, weil das Projekt von „Rubicon“ an der 9. Stelle sei, dabei würden nur die ersten acht angehört. Der Parlamentarier war einverstanden, dies zu regeln. Anscheinend hat es geholfen, weil Kriščiūnas in einer späteren Vernehmung behauptet hatte, dass das Geld „dem ersten Projekt unter dem Strich“ zugewiesen wurde.

„Am 16.07.2003 bat Janukonis telefonisch wiederholt um Unterstützung im Finanzministerium, und **Andriukaitis** bat seinerseits Janukonis um „etwas Unterstützung“. Janukonis versprach, alle Unterlagen zusammenzustellen und diese über Svajūnas zu übergeben“, heißt es im vorgelegten Material.

Andriukaitis leugnete die Bekanntschaft

Auf dem während der Durchsuchung der Büroräume von Mačiuitis gesicherten Datenträger ist vermerkt, dass am 19. September 2003 20.000 Litas an **Andriukaitis** ausgezahlt wurden.

Im April 2004 wurde **Andriukaitis** als Zeuge im Ermittlungsverfahren vernommen. Auf die Frage, ob er Herrn Andrius Janukonis kenne, antwortete er, dass Herr Janukonis ihm nicht persönlich bekannt sei und er zu ihm keine Beziehungen unterhalte.

Die Kommission teilt in ihrem Bericht mit, aus den Ermittlungsergebnissen sei ersichtlich, dass **Andriukaitis** vom 26.01.2001 bis zum 19.09.2003 mit Janukonis finanzielle Zuwendungen vereinbart und **Andriukaitis** diese in mehreren Tranchen entgegengenommen habe. Dafür habe **Andriukaitis**, wie vereinbart, Einfluss auf die Parlaments- und Regierungsmitglieder bei der Lesung von Gesetzesentwürfen sowie bei ihrer Verabschiedung im Seimas, auf die Regierung, Ministerien und Kreisverwaltungen von Birzai und Trakai genommen.

Herr Kvietkauskas stand unter Druck

Im Bericht der Kommission heißt es, der im Büro von Herrn Mačiuitis gesicherte Datenträger enthalte die Information, dass Herrn Kvietkauskas am 17. Juli 2002 5.000 Litas und am 13. August 2002 weitere 5.000 Litas zugewiesen wurden.

Die veröffentlichten Gespräche zwischen Janukonis und dem damaligen Sekretär des Innenministeriums, Anatolijus Rimkevičius, erwecken den Eindruck, dass die Gesellschaft die Sozialliberalen unterstützen konnte, indem sie einfach die Rechnungen der Partei beglichen hat.

In einem der Gespräche wurde geregelt, wer den Bus bezahlt, mit dem die Mitglieder der Neuen Union („Naujoji sąjunga“) zum Parteitag fahren.

Im Bericht der Kommission heißt es, Herr Kvietkauskas habe am 30. September 2002 Herrn Janukonis telefonisch zu einem Treffen eingeladen, weil „die Angelegenheiten drängten“.

„In demselben Telefongespräch bat Herr Janukonis Herrn Kvietkauskas, sich einige Stunden zuvor zu melden, damit er bereit ist und nicht mit leeren Händen da steht“, heißt es im Bericht.

Am 1. Oktober 2002 rief Kvietkauskas Janukonis wiederholt an und drängte ihn zum Treffen, weil Kvietkauskas „es schon wirklich praktisch brauchte“.

Als Janukonis sagte, dass er im Moment nichts habe, weil er es nicht in der Hosentasche rumtrage, fragte Kvietkauskas ihn, ob es möglich wäre, einen Brief über Svajūnas zu übergeben. Janukonis war einverstanden und sagte, dass Svajūnas es vorbeibringe und ihn in einer bzw. zwei Stunden anrufen werde.

Gleich nach diesem Gespräch rief Janukonis seinen Fahrer, Svajūnas Navikas, an und ließ diesen von Arūnas Mačiuitis „5 Litauer“ holen, zum Seimas fahren, Vytautas anrufen und ihm das Geld übergeben. Dem Datenträger ist zu entnehmen, dass am gleichen Tag 5.000 Litas Kvietkauskas zugewiesen wurden.

Fünf Tage später rief Kvietkauskas Janukonis an und fragte, wie sie „diesen Monat die finanziellen Angelegenheiten regeln könnten“.

Als Kvietkauskas vorschlug, sich bei Herrn Janukonis zu Hause zu treffen, war dieser einverstanden. Der Datenträger weist den Eintrag auf, dass am 16. Oktober 2002 5.000 Litas Herrn Kvietkauskas zugewiesen wurden.

Sie scherzten, dass sie mit Bestechungsgeld erwischt werden könnten

Am 19. November 2002 rief Kvietkauskas Janukonis an und teilte ihm mit, dass es gut wäre, sich irgendwann zu treffen, „weil irgendwie die Zeit vergeht und es immer noch keine Nachrichten gibt“. Janukonis antwortete, dass er Angst habe anzurufen, „weil du nachher in mein Auto steigst und es wie bei einem anderen endet“; er meinte damit wohl die Schmiergeldgeschichte, in die Audrius Butkevičius verwickelt war.

Einmal bat das Parlamentsmitglied um 7.350 Litas für die Werbeagentur „Kunstmeister“ („Menų meistrai“), welche Werbeplakate für Wahlkampagne macht.

Am 14. Januar 2003 regelten Kvietkauskas und Janukonis in einem persönlichen Telefongespräch die Finanzierung der Gesellschaft „VRP“ („PR–Partner“). Janukonis fragte Kvietkauskas, „ob dieser für „VRP“ 8.000 zuzüglich MWSt für Dezember bestätige“. Kvietkauskas präzisierte, dass insgesamt 35 zuzüglich 5 für Erfolg vereinbart waren, und da es keinen Erfolg gab, bleiben 35.

Als Janukonis sagte, dass 28 bereits bezahlt sind, erwiderte Kvietkauskas, dass dann nur 7 bleiben.

Auf dem Datenträger, der während der Durchsuchung der Büroräume von Mačiuitis sichergestellt wurde, ist zu lesen, dass vom 16.10.2002 bis zum 31.12.2002 35.000 Litas an die „Naujoji Sąjunga VRP“ (Neue Union PR–Partner) überwiesen worden waren.

Im Telefongespräch vom 28. Februar 2003 zwischen Kvietkauskas und Janukonis teilte der Parlamentarier mit, dass unter den Sozialliberalen (viele) die Gesellschaft „Dalkia“ in Schutz nehmen und teilte damit die Information mit, dass sie der Hauptsponsor der Sozialliberalen, von „beiden Artūras“ und anderer Politiker sei. Am 30. April 2003 antwortete Janukonis in einem Telefongespräch auf die Frage von Kvietkauskas, ob sie dem Liberalen Drėma „300 Stück“ (Anm. d. Ü.: 300 Tausend) Dollar angeboten hätten, weil sie für Artūras Zuokas 200.000 Dollar angeboten hätten: „Nun, praktisch ja“.

Vier Tage nach der Durchsuchung der Büroräume von Mačiuitis fragte Kvietkauskas in einem Telefongespräch mit Janukonis, ob dieser noch in Freiheit sei. Im Gespräch bot Kvietkauskas Janukonis „Hilfe“ und ein Treffen in dieser Angelegenheit an, Janukonis lehnte jedoch ab. Die Kommission nahm an, dass Kvietkauskas im Zeitraum vom 13.06.2002 bis zum 07.11.2002 in Vilnius finanzielle Zuwendungen mit Janukonis vereinbarte und sie in mehreren Tranchen für die Vertretung seiner Interessen als Parlamentsmitglied entgegennehmen konnte.

„Bei den Liberalen werden sich die Erscheinungen des Liberalismus nicht wiederholen“

Dem Datenträger, der während der Durchsuchung in den Büroräumen von Mačiuitis sichergestellt wurde, ist zu entnehmen, dass am 13. Juni 2002 an Vidžiūnas 10. 000 Litas in bar ausgezahlt und am 17. Juli an „Vidž“ 10.000 Litas angewiesen wurden.

In einem der Gespräche bedankte sich Janukonis bei Vidžiūnas für das Treffen zwischen den Konservativen und dem Verband der Wärmeversorger.

Auf dem Datenträger, der während der Durchsuchung in den Büroräumen von Mačiuitis sichergestellt wurde, ist zu lesen, dass am 07.11.2002 10.000 Litas an „Vidž. in bar“ zugewiesen wurden.

Im Telefongespräch vom 02.05.2003 sagte Janukonis, dass er einige Aspekte in Verbindung mit den Jungen Konservativen abstimmen möchte und bat um Hilfe hinsichtlich des Gesetzes der Wärmewirtschaft – damit die Konservativen gegen das Veto des Präsidenten stimmen. Janukonis teilte mit, dass er dabei wäre, auch die Liberalen „endlich auf Trab zu bringen. Bei ihnen werden sich die Erscheinungen des Liberalismus nicht mehr wiederholen“.

Vidžiūnas sicherte zu, „dass sich unsere Position, wie ich meine, nicht ändert“.

Als Janukonis erwähnte, dass er bis zum 14. Juli nach Spanien verreise, vergewisserte sich Vidžiūnas, ob „es Bewegungen wegen unserer verschiedenen Fonds“ gegeben habe. Janukonis beruhigte ihn und sagte, dass er noch heute alles erledigen werde.

Am 07.05.2003 wurden 25.000 Litas von dem Konto „Rubikono apskaitos sistemas“ (Abrechnungssysteme von Rubikon) an die NGO „Konservatyvioji ateitis“ (Konservative Zukunft) überwiesen.

Während des Telefongesprächs vom 19.05.2003 bedankte sich Vidžiūnas bei Janukonis. Dieser bat seinerseits nachdrücklich darum, dass Vidžiūnas nicht nur mehr Stimmen unter den Konservativen zugunsten der Gruppe „Rubicon“ besorgt, sondern auch dass Vidžiūnas an der Abstimmung persönlich teilnimmt. Vidžiūnas sagte, dass er „versucht zurückzuflitzen, obwohl er dies nicht vor hatte“.

Im Telefongespräch vom 20.05.2003 zwischen Janukonis und Linas Samuolis (ein weiterer Aktionär der „Rubicon group“) empfiehlt Samuolis Herrn Janukonis, sich bei Vidžiūnas dafür zu bedanken, dass dieser extra aus Vilkaviškis gekommen ist, um bei der Abstimmung über Gesetz zur Wärmewirtschaft anwesend zu sein. Darauf antwortete Janukonis: „Wofür soll man denn danken? Mit Taten und nicht mit Worten lieben wir unser Vaterland“.

Im Telefongespräch vom 20.05.2003 sagte Janukonis zu Vidžiūnas, dass Steponavičius „zehn Stimmen versprochen hat“.

Als Janukonis seine Befürchtung zum Ausdruck brachte, dass sich nur fünf Konservative angemeldet hätten, versicherte Vidžiūnas, dass „alles geplant ist und alles geregelt wird“.

Er wollte sich treffen, weil „das Leben irgendwie unklar“ ist

Im Telefongespräch vom 19.06.2003 erwähnte Janukonis, dass an dem Tag die Änderung von **Andriukaitis** zum „Gasgesetz“ eingebracht werde, und Vidžiūnas versicherte, dass „wir das Vorhaben im erforderlichen Rahmen unterstützen“.

Janukonis bedankte sich und sagte, dass „auch er bereit ist, das Notwendige zu tun“.

Während des Telefongesprächs vom 15.01.2004 äußerte Vidžiūnas den Wunsch, sich mit Herrn Janukonis zu treffen, weil „das Leben irgendwie unklar ist“.

Janukonis bestätigte, dass die Überweisung da ist und dass alles unternommen werde, es würden Gesellschaften gesucht, die dies unterschreiben.

Während des Telefongesprächs vom 02.02.2004 lud Vidžiūnas Herrn Janukonis zu einem Treffen ein, weil „so wie sie sich früher irgendwie unterhalten haben, so geht auch jetzt das Leben doch weiter“.

Die Kommission stellte fest, dass Vidžiūnas im Zeitraum vom 13.06.2002 bis zum 07.11.2002 in Vilnius finanzielle Zuwendungen mit Janukonis vereinbart hatte, sie mehrmals für sich oder zugunsten Dritter entgegennehmen konnte, um dafür auf die Parlamentsmitglieder und auf die Angestellten im Seimas und in den Stadtverwaltungen von Alytus und Palanga bei der Lesung der Gesetzesentwürfe und ihrer Verabschiedung Einfluß zu nehmen.

In diesem Skandal fielen noch die Namen von Gintaras Steponavičius, Raimundas Palaitis und Klemensas Rimšelis und von diversen Beamten. In den von der Kommission vorgelegten Unterlagen ist festgestellt, dass Herr Janukonis im Gespräch mit Herrn Mačiuitis im Mai 2003 seine Bitte um „Knete hinsichtlich der zu verabschiedenden Gesetze, 25 Litauer“ zum Ausdruck brachte.

Dem Datenträger ist zu entnehmen, dass für die Änderungen des Wärmewirtschaftsgesetzes 25.000 Litas ausgezahlt wurden, ohne den Empfänger zu nennen.

Linkliste (Belege, Startpunkt für weitere Eigenrecherchen)

PRESSE

NZZ – Neue Zürcher Zeitung – 10.07.2004 (deutsch)

Neuer Korruptionsskandal in Litauen

<https://www.nzz.ch/article9Q0P1-1.277528>

Baltic Times – 01.07.2004 (englisch)

Prosecutors name three MPs accused of corruption

<http://www.baltictimes.com/news/articles/10371/>

Baltic Times – 22.07.2004 (englisch)

Ugly details of MP corruption come to light

<http://www.baltictimes.com/news/articles/10474/>

15min – Litauen – 31. Mai 2016 (mit deutscher Übersetzung im weiteren Anhang)

(Die Aufarbeitung des gesamten Skandals im Rückblick)

<http://www.15min.lt/naujiena/aktualu/lietuva/zvilgsnis-i-praeiti-kodel-pries-12-metu-nepavyko-i-rodyti-parlamentaru-kysininkavimo-56-635163>

PERSONEN

Wikipedia–Eintrag: Vytenis Andriukaitis

https://de.wikipedia.org/wiki/Vytenis_Andriukaitis

Spannenderweise kein Eintrag zu der Korruptions–Affäre, falls das jemand nachholen will?

Wikipedia–Eintrag: Rubicon–Chef Andrius Janukonis

https://de.wikipedia.org/wiki/Andrius_Janukonis

Wikipedia–Eintrag: UAB ICOR, früher Rubicon

https://de.wikipedia.org/wiki/UAB_ICOR

Wikipedia–Eintrag: LSDP, Andriukaitis war Vorsitzender bis 2001

https://de.wikipedia.org/wiki/Lietuvos_socialdemokrat%C5%B3_partija

QUELLEN ZU INHALTEN/SCREENSHOTS IM FILM

ECHA – Einschätzung Glyphosat nicht krebserregend

<https://echa.europa.eu/de/-/glyphosate-not-classified-as-a-carcinogen-by-echa>

JMPR, das erste Gefälligkeitsgutachten

<http://nicodavinci.blogspot.de/2016/05/das-who-is-who-der-korruption.html>

Interessenkonflikte in der ECHA

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170315_OTS0161/greenpeace-keine-entwarnung-bei-glyphosat

Ein Zeitungsartikel über die Kritik der 96 Wissenschaftler an der Risikobewertung

<https://www.welt.de/newsticker/news1/article149448583/Experten-kritisieren-Glyphosat-Bewertung-von-EU-Behoerde.html>

Der offene Brief der 96 Wissenschaftler

http://db.zs-intern.de/uploads/1448884347-151127_Portier_et_al_EFSA-Glyphosate-Letter.pdf

Geheime Absprachen zwischen dem EU–Kommissar Andriukaitis und der Industrie

<http://www.umweltinstitut.org/aktuelle-meldungen/meldungen/eu-dokumente-belegen-geheime-absprachen-zwischen-kommission-und-glyphosat-herstellern.html>

Gefälschte Studien durch Monsanto – Aktueller Bericht

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/glyphosat-monsanto-soll-glyphosat-studien-beeinflusst-haben-1.3420577>

Wie Studien beeinflusst werden – ein Interview

<https://www.welt.de/wissenschaft/article162953499/Glyphosat-vergiftet-die-Wissenschaft.html>

Weiterführende Links

Film: Gift im Darm

https://www.youtube.com/watch?v=YjU_RII0BNs

Film: Die Wissenschaft des feinen Herrn Schmidt

https://www.youtube.com/watch?v=y_fn7lJvhjM